

Eigentlich wollte ich Boxtrainer werden – doch dann kam alles anders!

Boxen ist eine große Leidenschaft des Schülers Saleh Halawa aus der Klasse BVJ20c der Berufsbildenden Schule für Technologie und Umwelt in Wittlich. Nachdem er im Berufsvorbereitungsjahr seine Berufsreife geschafft hat, würde er zukünftig als Boxtrainer sein Geld verdienen – da war er sich sicher.



Doch dann kam das Schulpraktikum im Berufsvorbereitungsjahr und änderte seine Zukunftspläne. Inzwischen hat Saleh einen Ausbildungsvertrag zum Fliesenleger unterschrieben und freut sich auf die Arbeit auf der Baustelle. Mit der Lehrerin Frau Frey spricht er über seinen Erfolg.

Saleh, du hast nach deinem Praktikum einen Ausbildungsplatz als Fliesenleger angeboten bekommen. War das schon immer dein Wunschberuf?

Nein, ich wollte immer Boxtrainer werden. Wenn das nicht klappt, hatte ich mir als Plan B eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker vorgestellt. Dort habe ich aber aufgrund der Corona-Pandemie keinen Praktikumsplatz bekommen. Das hat mich zunächst total frustriert. Doch dann kam mein Boxtrainer mit der Idee, ich könne doch mein Praktikum als Fliesenleger machen – er kennt den Gesellen in meinem zukünftigen Ausbildungsbetrieb. Da habe ich dann zugesagt.

Wie war dein erster Arbeitstag? Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Aufregend. Über den praktischen Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr kenne ich mich mit handwerklichen Berufen schon ein bisschen aus. Am ersten Tag habe ich erstmal zugeschaut und beobachtet, bspw. wo welches Werkzeug steht. Ab dem zweiten Tag konnte ich sogar schon mit anpacken und helfen. Das hat mir dann auf Anhieb Spaß gemacht und ich habe viel Lob von den Kollegen bekommen.

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden also voll erfüllt. Ich habe vorher mit dem Gesellen viel über die Aufgaben als Fliesenleger gesprochen und auch darüber, was genau in diesem Beruf verlangt wird. Das hat mir schon wirklich gut gefallen. Von da an konnte ich mir eine Ausbildung in diesem Beruf vorstellen.

Worauf freust du dich in der Ausbildung am meisten?

Einfach darauf, mit netten Kollegen zu arbeiten und dabei Spaß zu haben. Die Kollegen sind wirklich toll und auch mein Chef ist noch sehr jung. Wir haben uns alle auf Anhieb verstanden.

Wie haben deine Eltern und Freunde reagiert, als du ihnen von deinem Ausbildungsplatz erzählt hast?

Zuerst habe ich es meinem Vater und meinem Boxtrainer erzählt. Beide waren sehr froh. Auch meine Arbeitskollegen wissen schon Bescheid. Sie haben mich während des Praktikums und auch nachdem ich den Ausbildungsplatz angeboten bekommen habe, immer wieder bestärkt.

Wie viel Einfluss hatte deiner Meinung nach das Praktikum im BVJ dafür, dass du einen Ausbildungsplatz gefunden hast?

Einen großen! Als ich mich für das BVJ angemeldet habe, wollte ich eigentlich die Berufsfachschule 1 und 2 machen – also weiterhin in die Schule gehen. Das war aber eher eine Notlösung, weil ich nicht wusste, wie ich die Zeit bis zum Trainerschein überbrücken sollte. Jetzt weiß ich, was ich möchte. Ich brauche körperliche Arbeit und die gibt es auf der Baustelle als Fliesenleger zur Genüge.

Welchen Tipp kannst du anderen Schüler*innen geben, damit ihr Praktikum genauso erfolgreich wird wie deins?

Man sollte immer einen Plan B haben und nicht zu festgefahren auf einen Beruf sein. Jeder oder zumindest die meisten haben irgendeinen Berufswunsch und halten sich daran fest. Dann probieren sie nichts anderes aus und sind am Ende vielleicht enttäuscht und wissen dann gar nicht mehr, was sie machen sollen. Das war bei mir ja genauso, als ich mein Praktikum zum Kfz-Mechatroniker nicht bekommen habe. Aber am Ende war es gut so, sonst hätte ich nie den Fliesenleger für mich entdeckt. Man sollte also unbedingt auch mal einen Bauberuf ausprobieren, gerade wenn das etwas Neues und Unbekanntes ist.